

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie
Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel
Band: 51 (2010)
Heft: 3

Vorwort: "Planung und Angewandte Geographie"
Autor: Wüthrich, Christoph / Stucki, Oliver

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

“Planung und Angewandte Geographie”

Liebe Leserin, lieber Leser

Da sich geographische Forschung mit den räumlichen und zeitlichen Veränderungen der Realität in Stadt und Landschaft befasst, kann sie jenen Praxisbereichen zuarbeiten, die sich in Politik, Verwaltung, Planung und Wirtschaft mit Städten und Regionen befassen und diesen eine bessere Zukunft bringen sollen. Städte wachsen, auch wenn das niemand plant. In vielen der rund 40 Megastädte der Welt (Städte mit mehr als 5 resp. 8 Mio. Einwohnern) kann nachvollzogen werden, wie “wild” gewachsene Städte aussehen und wie chaotisch sie funktionieren. In der Schweiz, mit ebenfalls knapp 8 Mio. Einwohnern, die sich auf weniger als einem Drittel der Landesfläche drängen, gibt es seit den 1970er-Jahren eine verfassungsmässig verankerte Raumplanung. Diese ist stark geprägt vom föderalistischen Staatssystem der Schweiz und den Besonderheiten der direkten Demokratie mit einer Vielfalt an Mitentscheidungsmöglichkeiten der Bevölkerung. Raumplanungsaufgaben unterteilen sich in Aufgabenbereiche des Bundes (Grundsatzgesetzgebung), der Kantone (kantonale Raumplanungs- und Baugeetze, Richtpläne) und der Gemeinden (grundeigentümerverbindliche Nutzungsplanung). Raumplanung soll meist gleichzeitig Instrument der Wirtschaftsförderung und des vorsorglichen Natur- und Umweltschutzes sein. Damit bewegt sie sich jedoch oft in Bereichen, wo es kein “sowohl – als auch”, sondern manchmal nur ein “entweder – oder” gibt.

Manchmal können selbst Gesetze und Planungsgrundsätze deshalb nicht verhindern, dass es zu Bauausführungen kommt, die weder haushälterisch mit dem Boden umgehen, noch in irgendeiner Beziehung als “vorausschauend” zu betrachten sind. War der Bau einer mehrspurigen Schnellstrasse in einer Flussaue haushälterisch bzw. vorausschauend, wenn diese Strasse 30 Jahre später den Verkehrskollaps einer ganzen Agglomeration mitverursacht und beschleunigt? Vielleicht hätten ausgefeiltere Simulations- und Prognoseinstrumente vor 30 Jahren bereits gezeigt, dass nur verdichtetes Bauen in familienfreundlichen und lebenswerten Städten eine Lösung für die künftigen Verkehrsprobleme von Agglomerationen sein kann.

Nach der Lektüre der verschiedenen Artikel in dieser Ausgabe der REGIO BASILIENSIS werden Sie feststellen, dass Geographie – wie manche andere Wissenschaften auch – eine Vielzahl von Bereichen bearbeitet, die Ergebnisse liefern,

welche sich direkt in der genannten Praxis umsetzen lassen. Dies ist vielen Studierenden Motivation und Hintergrund, warum sie dieses Fach überhaupt studieren. In der Geographie stehen die Chancen besonders hoch, dass die Ergebnisse einer Master- oder Lizentiatsarbeit direkt auf Arbeitsabläufe und Entscheidungsprozesse in Verwaltung oder Politik Einfluss nehmen. Mögen sie dort auf fruchtbaren Boden fallen und einer weiteren Zersiedelung unserer Landschaften wirksam entgegenreten.

Für einen vertieften Überblick über die Beiträge in diesem Heft verweisen wir auf den Einleitungsartikel von Hartmut Leser und Rita Schneider-Sliwa (besonders Kap. 3).

Wir wünschen Ihnen – liebe Leserin und lieber Leser – viel Erhellendes und Bereicherndes bei der Lektüre dieser Ausgabe, die – mit Ausnahme des Einleitungsartikels – alle aus der Feder von jungen Berufseinsteigern der Geographie stammen.

Christoph Wüthrich und Oliver Stucki